

Weihnachten 2008

Der Engel sprach:
„... und Friede den
Menschen auf Erden ...“

St. Albert
Augsburg-
Haunstetten



Kirchenkalender – Kirchenmusik

Weihnachten und Neujahr in unserer Pfarreiengemeinschaft



Montag 15. Dezember 2008

19.00 St. Georg – Bußgottesdienst für Jugend und Erwachsene anschl. Beichtgelegenheit

Dienstag, 16. Dezember 2008

19.00 St. Albert – Bußgottesdienst für Jugend und Erwachsene anschl. Beichtgelegenheit

Heiliger Abend – Mittwoch 24. Dezember 2008

16.00 St. Albert und St. Georg – Kindermesse

18.00 St. Georg – Christmette für Senioren

22.30 St. Albert – Christmette – Kirchenchor:
K. Kempfer: Pastoralmesse

22.30 St. Georg – Christmette – Kirchenchor:
Missa pastoralis in C von J. J. Ryba

Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten – Donnerstag 25. Dezember 2008

09.15 St. Albert – Pfarrmesse

10.30 St. Georg – Pfarrmesse

18.00 St. Georg – Abendmesse

2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus –

Freitag 26. Dezember 2008

09.15 St. Albert – Pfarrmesse – Männerchor mit
Weihnachtsliedern

10.30 St. Georg – Pfarrmesse – Kirchenchor:
Missa pastoralis in C v. J. J. Ryba

Silvester – Mittwoch, 31. Dezember 2008

16.00 St. Albert – Jahresschlussandacht – Haunstetter
Bläserensemble

17.00 St. Georg – Jahresschlussandacht –
Haunstetter Bläserensemble

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria – Donnerstag 01. Januar 2009

09.15 St. Albert – Pfarrmesse

10.30 St. Georg – Pfarrmesse

18.00 St. Georg – Abendmesse – Aussendung
der Sternsinger

Erscheinung des Herrn – Dreikönigsfest – Dienstag 06. Januar 2009

08.00 St. Georg – Hl. Messe

09.15 St. Albert – Pfarrmesse – Kirchenchor
(weihnachtliche Chorsätze) – Aussendung
der Sternsinger

10.30 St. Georg – Pfarrmesse – Dreikönigsweihe

18.00 St. Georg – Hl. Messe

Die Kollekten am 24. und 25. Dezember sind für ADVENIAT

Weihnachten – Noel – Christmas

Weihnachten: Ein Kind in der Krippe! So ist es überall, in Haustetten wie im Kongo. Dieses Kind heißt: „Fürst des Friedens“ (Jes 9,5). Mit diesem Kind bekennen Christinnen und Christen, dass Friede, Gerechtigkeit und Versöhnung möglich sind. An der Krippe können Menschen Träume von einer neuen Welt wagen: den Traum von einer Welt, in der alle Völker und Nationen die Grenzen aufmachen; den Traum von einer Welt, in der alle Menschen Schwestern und Brüder sind.

Zu Weihnachten hören Menschen den Engelsgesang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden“ (Lk 2,14). Dieser Vers fasst die frohe Botschaft von Weihnachten zusammen. In Afrika bzw. im Kongo hat diese Botschaft vom Frieden aufgrund der Konflikte und Kriege eine besondere Bedeutung.

Statt Christbäume findet man in den Kirchen entweder Bananenbäume oder Palmen als Zeichen des Friedens und des Festes. Für die Menschen findet an der Krippe ein Friedenspakt statt, die Versöhnung zwischen Himmel und Erde. Und wo Himmel und Erde sich treffen, ist weder Kampf noch Krieg. Denn der Weihnachtsfriede meint gewiss auch Abwesenheit vom Krieg, nicht nur Friede im Inneren. Doch über 2000 Jahre legen Zeugnis ab, dass der Weihnachtsfriede noch gar nicht geboren scheint. In der Welt gibt es immer Konflikte und Kriege.

In Schwarzafrika z. B. herrscht noch die Nacht der Gewalt und des Hasses, der Not und des Elends. Der Friedensstern aus der Krippe wird gefährdet, die Menschen bzw. die sogenannten Herrscher des Krieges erkennen dieses Licht nicht. Im Evangelium heißt es: „In der Herberge war kein Platz“ (für den Friedensfürst) (Lk 2,7).

Vielleicht ist dieses Licht des Friedens schon erloschen? Oder ist der Weihnachtsfriede mit den Engeln zurück in den Himmel geflogen? Nein, denn das Friedensangebot gilt den „Menschen seiner Gnade“ (Lk 2,14), den Menschen guten Willens. Hier wird Weihnachten zur Aufgabe der Menschen, nicht nur Gabe des Himmels. Anders gesagt: Zu Weihnachten sind Menschen beru-



fen, einander Frieden zu wünschen, noch besser, Frieden zu bringen – sichtbar, greifbar.

In unserer Zeit ist Weihnachten nicht mehr als ein Geschäft oder zur Routine geworden. Straßen und Plätze liegen im Schein voller Schaufenster. Die Leute sind mit dem Kauf von Geschenkartikeln beschäftigt, meistens nach Gewohnheit, Verpflichtung oder Geschäftsbeziehung.

Aber sie vergessen oft das Wesentliche: das Friedensangebot.

Den aus der Krippe geschenkten Frieden aufnehmen und ihn anderen weiterschenken, sollte im christlichen Sinne das beste Geschenk zu Weihnachten sein.

Denn wie es im Votivhochgebet „Versöhnung“ steht: Wo „Freunde einander verzeihen, Feinde wieder miteinander sprechen, Gegner sich die Hände reichen und Völker einen Weg zueinander suchen“, da ist Christus geboren;

wo „der Wille zum Frieden den Streit beendet, Verzeihung den Hass überwindet und Rache der Vergebung weicht“, da ist Christus geboren;

wo Freunde und Flüchtlinge, Arbeitslose und Benachteiligte sich angenommen und verstanden fühlen, da ist Christus geboren.

Wenn wir „Stille Nacht, heilige Nacht“ singen wollen, denken wir daran, dass irgendwo in der Welt die Nacht der Gewalt und der Not noch herrscht. Zum Beispiel in Afghanistan, im Irak, in Nahost, im Sudan (Darfur), im Kongo, etc.

Auch manchmal in unserer Gesellschaft, in unseren Herzen. Wir sind dazu aufgefordert, den Frieden und die Liebe aus der Krippe durch unser persönliches Engagement weiterzubringen. So wird die Nacht unserer Welt zur Morgenröte des Heils und des Segens.

Kaplan Jean-Claude

Liebe Pfarrfamilie,

möge Weihnachten für Sie ein Licht sein, das wie ein Stern strahlt und die Finsternis Ihrer Nächte durchbricht!

Möge Weihnachten für Sie ein Gesang sein, der aufsteigt wie die Freude, die über Ihrer Traurigkeit tanzt!

Möge Weihnachten für Sie ein Fest sein, das Ihnen inmitten Ihres Kammers die Zärtlichkeit des Kindes in der Krippe schenkt!

Ihnen allen: Einsamen und Familien, Kranken, Alten und Notleidenden, Pfarrangehörigen und Gästen, nicht zuletzt auch allen Ehrenamtlichen gesegnete Weihnachten

wünscht Ihr Pfarrer

Markus Mikus mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen



Sternsingeraktion 2009

Die Sternsinger freuen sich schon darauf, am 6. Januar wieder zu Ihnen zu kommen, um den Segen Gottes in Ihre Häuser zu bringen. Damit sie wissen, wohin sie gehen sollen, tragen Sie sich bitte ab Weihnachten in die aufliegenden Listen in der Kirche ein. Im 50. Jahr des Dreikönigssingens in Deutschland lautet das Motto „Frieden in Kolumbien“. 50 Jahre, in denen aus einer kleinen Aktion



die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder geworden ist.

Etwa 500 000 Kinder und Jugendliche machen sich jedes Jahr auf den Weg, um den Menschen den Segen zu bringen und Geld für die Kinder in aller Welt zu sammeln. Auch ich freue mich, wenn von St. Albert wieder viele kleine Königinnen und Könige dabei sind.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Judith Sechser

Christbäume

Haben Sie schon unsere diesjährigen Christbäume in der Kirche und am Kirchenvorplatz bestaunen können? Den Spendern und Herrn Sechser, der mit seinen Mannen, das Umlegen, Transportieren und Aufstellen der Nadelbäume in bewährter Weise übernommen hat, sagen wir herzlich „Dankeschön“.

Kurz vor Heilig Abend tummeln sich auch die emsigen Albertchen einen Abend lang in der Kirche, um den Christbäumen ihr glitzerndes Aussehen zu verleihen. Die Pfarrfamilie St. Albert dankt all den fleißigen Helfern und unseren Spendern, ohne die die weihnachtlich, festliche Stimmung in und vor unserer Kirche nicht gelingen würde. Lassen wir uns von dieser frohen Stimmung anstecken und nehmen wir sie von der Krippe des menschengewordenen Herrn Jesus in unsere Familien mit hinein.



Kerala – Haunstetten – ein weiter Weg

Ich heiße Saju Devassy Korackal. Das ist mein Geburtsname. Bitte nennen Sie mich einfach Pater Joseph. Das ist mein Ordensname.

Ich komme aus Indien. Meine Familie lebt in Kerala (Südwest-Indien). Bereits mit 8 Jahren war ich täglich Ministrant in unserer Pfarrkirche. Mein Vater besitzt viel Land. Während meines Studiums habe ich ihm oft bei der Arbeit geholfen. Es ging mir sehr gut. Doch eines Tages stand mein Entschluss fest, ein einfaches Leben zu führen, meine Familie zu verlassen und Priester zu werden. Für meine Eltern war es schwer, meine Entscheidung zu verstehen; denn in Indien ist es Tradition, dass der Jüngste bei der Familie bleibt. Und ich bin der Jüngste. Ich begann mein Studium in Gujarat im Jahr 1989. In vielen Klöstern versuchte ich damals Aufnahme zu finden, bis ich endlich im Karmeliter-Kloster in Kerala ein Zuhause fand. Im Jahr 2004 wurde ich zum Priester geweiht. Anschließend war ich Verwalter in einem Philosophie-Zentrum in Nordindien.

Dann arbeitete ich als Bischofssekretär bis zu meiner Ausreise nach Deutschland. Anfangs war ich von der Idee, ins Ausland zu gehen, gar nicht begeistert. Aber meine Vorgesetzten haben mich schließlich davon überzeugt, dass es der Wille Gottes ist, diesem Ruf zu folgen. Ich habe allerdings spontan erklärt, dass ich dann nicht mehr nach Indien zurückkehren werde. Ich will in Deutschland bleiben! Seit 1. September bin ich in der Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Georg als Kaplan und freue mich auf die Gelegenheit, vielen Menschen zu begegnen, aber auch die deutsche Sprache, die Kultur und auch das Brauchtum noch besser kennen zu lernen.



In Deutschland gefällt es mir gut. Die Menschen sind aufgeschlossen, tolerant und mitfühlend. Für mich ist alles neu. Nur die menschliche Liebe ist die gleiche – hier und in meiner indischen Heimat. Deswegen fühle ich mich hier wohl. Dekan Mikus unterstützt mich in meinem Eingewöhnen und meinem Aufgabenbereich. Ich habe eine angenehme Wohnung im Pfarrhaus von St. Georg und bin nicht vom Heimweh geplagt!

P. Joseph Korackal

Neue Minis

Die Ministranten von St. Albert dürfen in diesem Jahr fünf neue Mitglieder begrüßen: Julia Killermann, Nina Kuhn, Juliana Schwab, Almut Stampe und Franziska Walter.

Wir freuen uns, dass ihr am Ministrantendienst teilnehmen wollt und wünschen euch allen viel Spaß dabei. Möge Gott das Licht sein, das bei euren neuen Aufgaben für euch leuchtet und euch stets begleitet.

Brigitte Wiczorek



Weihnachten im Schuhkarton 2008

Auch dieses Jahr sind wir an der weltweit größten Geschenkaktion für Kinder in Not beteiligt. Wir bedanken uns recht herzlich für die Spenderinnen und Spender, die wieder liebevoll insgesamt 26 Geschenkboxen gefüllt und verpackt haben. Vielen Dank für die Weihnachtsfreude, die Sie notleidenden Kindern schenken!



Unterstützen Sie
Adveniat bei der Hilfe
für die Menschen in
Lateinamerika!
Vielen Dank.

www.adveniat.de

Weihnatskollekte 2008
in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember

Liebe Sylvie, danke

Jahrelang hat Fr. Sylvie Ullmann über die Geschehnisse unserer Pfarrei Artikel verfasst und sie in der Presse veröffentlicht. Ob das Vorankündigungen, Einladungen oder Berichte waren, sie hat sie in einer feinen Sprache geschrieben und die Öffentlichkeit über das Leben unserer Gemeinde informiert. Sie war unsere Brücke zu der Pressewelt, unsere Kontaktfrau zu den Journalisten. Für ihr Engagement sagen wir ihr heute ein herzliches Vergelt's Gott und freuen uns, dass sie im Öffentlichkeitsausschuss weiter mitwirkt. Ihrer Nachfolgerin, die sich bereits im letzten Pfarrbrief vorgestellt hat, Frau Martina Baumeister, wünschen wir gute Ideen, Freude über uns zu berichten und Gottes Segen.

Pfr. Markus Mikus

Und Zufrieden?

Wenn Menschen nach Ihren Wünschen gefragt werden, fallen oft Worte wie Gesundheit, Familie, Wohlstand, Arbeit, Freunde und Zufriedenheit. Jeder von uns hält etwas anderes für wünschens- und erstrebenswert. Das Empfinden von Zufriedenheit kann unmittelbar an Weihnachten anknüpfen. Unverkennbar ist in diesem Substantiv das Wörtchen „Frieden“ bildhaft eingebettet. Diesen Frieden gab der Engel des Herren an die Hirten weiter und Jesus selbst sprach diesen Friedensgruß zu seinen Jüngern, als er bei ihnen war. Weihnachten – diese geweihte Zeit möchte den Moment gewissermaßen anhalten und ein Innehalten bewirken, den Fokus auf das neugeborene Kind richten und in die Welt, aber folglich auch zu uns, die Botschaft aussenden, dass aus einem kleinen Stall der Friede ausstrahlt und jeden in seinem persönlichen Lebensumfeld erreichen möchte.

Ist der Wunsch nach Zufriedenheit ein Ausdruck dieses weihnachtlichen, ungläublichen Ereignisses? Wenn ja, könnten wir diesen Wunsch an alle weitergeben, denen wir an Weihnachten eine Freude machen wollen. Denn Friede kann nur in mir beginnen und so nach und nach meine Familie, Freunde und die Gesellschaft durchdringen. Das sind vielleicht große Worte, aber dennoch führen sie auf den Neugeborenen Jesus in der Krippe zurück. Und zufrieden, was meinen Sie?

Wolfgang Ullmann



„Als er das Brot brach“ – Die heilige Messe als Mahlfeier

Vor einigen Wochen habe ich im Zeltlager die hl. Eucharistie mit den Jugendlichen gefeiert. Beim Herrichten des Altars, der Hostien und des Weins fragte mich eines der Kinder: „Warum feiern wir das so?“ Eine Frage, die zielgenau ins Zentrum unseres Glaubens geht! Warum feiern wir die hl. Messe als Mahl und empfangen in der Gestalt des Brotes den Leib des Herrn?



1) Schön, dass von einigen Umstehenden sogleich die Antwort auf diese Frage gegeben wurde: Wir feiern so, weil Jesus selbst so gefeiert hat, und seinen Jüngern beim Letzten Abendmahl den Auftrag gegeben hat, es durch alle Zeiten so zu tun. Alljährlich am Gründonnerstag begeht die Kirche deshalb in besonderer Weise eine festliche Eucharistie, die „Messe vom Letzten Abendmahl“, die die Feier der Drei Heiligen Tage eröffnet in der Erinnerung an die „Geburtsstunde“ unserer Messe.

Am letzten Abend seines irdischen Lebens versammelt Jesus die zwölf Apostel um sich, um ihnen sein Vermächtnis zu hinterlassen. Im Ersten Korintherbrief des Hl. Paulus finden wir die älteste Fassung eines Berichts über diesen Abend: „Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, so oft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“ (1 Kor 11, 23-25)

Das Mahl, das Jesus damals mit seinen Jüngern hielt, war allerdings kein einfaches, alltägliches Mahl, sondern ein geprägtes. Er versammelte sich mit seinen Jüngern zum Paschamahl,

jener Urfeier des jüdischen Glaubens, die die Juden jedes Jahr begehen zur Erinnerung an das Urereignis ihres Glaubens: die Befreiung aus Ägypten. In Ex 12 können wir lesen, wie die Juden Mahl miteinander gehalten haben in der Nacht vor dem Aufbruch aus der Unterdrückung in die Freiheit, in der Nacht, in der sich der „Vorübergang“ des Herrn ereignete. Noch heute ist bei den jährlichen Paschafeiern üblich, dass der jüngste Teilnehmer fragt, warum dieses Mahl gehalten wird. In der Regel erläutert daraufhin der Hausvater das damalige Geschehen und stellt fest, dass Jahwe auch heute noch so zu seinem Volk steht, wie er es vor langer Zeit beim ersten Paschamahl tat. Das Paschmahl ist die Bundesfeier des Gottesvolkes, an dem Gott seine Macht und Liebe erwiesen hat und immer noch erweist.

In diesem Zusammenhang steht das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, in dem er nun über das Hergebrachte hinausgeht und in die bekannten Gesten und Riten einen neuen Sinn hineinlegt: Das Brot bezeichnet er durch seine Worte als seinen Leib, den er am folgenden Tag am Kreuz opfern wird, als größten Ausdruck seiner Liebe. Ebenso bezeichnet er den Wein als sein Blut, das er zur Vergebung der Sünden vergießen wird. Jesus macht sich damit zum neuen Paschlamm, das hingegeben wird, um endgültig und unwiderruflich einen Bund zu begründen, einen bleibenden Bund, der Lebens- und Liebesgemeinschaft zwischen Gott und Mensch bedeutet, einen Bund, der die endgültige Befreiung vom Bösen und vom Tod bringen wird. Dieser neue Bund konstituiert sich immer dann neu, wenn dem Auftrag Jesu gemäß dieses Mahl gehalten wird, und zugleich ist dieses Mahl so die höchste und innigste Ausdrucksform dieses Neuen Bundes. Die Eucharistie ist also nicht allein eine Erinnerung an längst vergangene Zeiten, sie wirkt heute das Gleiche wie damals, sie ist Vergegenwärtigung dieses neuen Bundeschlusses, der in Kreuz und Auferstehung Jesu erfolgt ist.

Von frühester Zeit sind die Christen dem Auftrag Jesu nachgekommen und haben die Errichtung und Erfüllung ihrer Gemein-

schaft gefeiert in diesem Mahl. „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und den Gebeten“ (Apg 2,42).

3) Das eucharistische Mahl reicht uns „Lebensmittel“, die uns nicht nur vorübergehend, sondern bleibend nähren, die uns das wahre und ewige Leben vermitteln. Dies geschieht in zweifacher Richtung.

Das Eucharistiefest zielt hin auf die Kommunion, in der für jeden das eigentliche Mahl stattfindet, sich Jesus uns zur Speise gibt. Er selbst tritt in unser Leben ein, kommt in der Gestalt des Brotes in uns hinein. Das ist höchste Form von Gemeinschaft mit dem Herrn! Näher kann er uns nicht kommen und enger kann die Verbindung nicht sein! Jesus selbst sagt es uns: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm“ (Joh 6, 54-56). Der Kirchenlehrer Cyrill von Alexandrien betont: „Wer den Leib Christi isst und sein Blut trinkt, ist mit ihm vermischt wie Wachs, das mit Wachs verschmolzen ist.“ Es geschieht hier also nicht nur Gemeinschaft, es geschieht vielmehr Angleichung. Wie sonst der Körper sich die Speise assimiliert, so assimiliert sich hier umgekehrt Christus unser Leben, wir werden ihm durch den Empfang seines Leibes und Blutes immer ähnlicher gemacht. Er nimmt teil an meinem Leben, verbindet sich ganz mit mir und ich nehme teil am Leben Jesu. Als Kommunizierende formt sich unser Leben in Jesus, mit Jesus und für Jesus. Deshalb empfiehlt die Kirche die häufige Kommunion, dass wir immer mehr von ihm durchwirkt und verwandelt werden können. Es muss uns ein großes inneres Bedürfnis der Seele sein, diese Verbindung zu suchen, so oft als möglich die Kommunion zu empfangen – sie würdig und vorbereitet zu empfangen, im beständigen Bedenken, was hier geschieht: Gott gibt sich in seinem Sohn mir zur Speise.

Daraus ergibt sich von selbst die Gemeinschaft all derjenigen,

die diese Speise empfangen. Aus der Eucharistie entsteht die Kirche, denn sie ist nichts anderes als Gemeinschaft mit dem Herrn und im Herrn. Das soll das Leben in der Gemeinde genauso prägen wie unser Zusammensein im Gottesdienst. Wir sind miteinander verbunden, und zwar über Christus, der uns zu sich zieht und zusammenführt. Vom Altar her entsteht Kirche: Indem wir Jesu Auftrag erfüllen, erhält die Gemeinschaft mit ihm Fleisch und Blut.

4) Ein gemeinsames Mahl schafft Gemeinschaft. Hoffentlich ist das noch unsere Erfahrung. Ist es aber in unseren Gottesdiensten noch erfahrbar oder ist diese gemeinschaftliche Verbundenheit nicht überdeckt durch Riten und starre Formen?

Vergessen wir nicht, dass es kein gewöhnliches Mahl ist, zu dem wir uns versammeln, sondern ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches. Die Christen haben von Anfang an gewusst, dass es nicht nur ein Erinnern ist, ein Nachstellen der Szene von damals, sondern lebendige Begegnung mit dem Auferstandenen. Deshalb hat der christliche Gottesdienst auch wesentlich die Dimension des Geheimnisvollen, Majestätischen, den Charakter der Anbetung des in Brot und Wein anwesenden und sich uns schenkenden Herrn, dem wir uns nur dankbar und in Ehrfurcht nähern können. Die Eucharistie ist kein einfaches Essen, sondern ein Festmahl, das in festlicher Freude begangen wird und uns schon den Blick auf das himmlische Gastmahl öffnet, zu dem wir unterwegs sind (vgl. Offb 19,9).

Wir könnten also von der Eucharistie als Mahl her die Frage auch umdrehen und einmal unsere Esskultur hinterfragen lassen: Sind wir noch fähig Mahl zu halten, Gemeinschaft in festlicher Form zu begehen? Wie ist es um unsere Mahlkultur und Festkultur bestellt? Wer die Bedeutung des Mahles als Ort der Gemeinschaft, der Verbindung zwischen Menschen im Gespräch und Austausch, als Ort eines gemeinsamen Lebensvollzuges und innerlicher Begegnung erkennt, dem erschließt sich auch die Mahldimension der Eucharistie in anderer Weise. Wir feiern gemeinsam Jesu Mahl; wir begegnen dem auferstandenen Herrn, dessen Liebe zu uns hier buchstäblich durch den

Magen geht. So können wir immer, wenn wir Eucharistie feiern, im Herzen einstimmen in den Jubelruf der Kirche am Osterfest: „Unser Osterlamm ist geopfert, Christus, der Herr. Wir sind befreit von Sünde und Schuld. So lasst uns Festmahl halten in Freude. Halleluja.“

Rainer Florie

Priesterpatenschaft in Uganda

Im Jahre 2007 hat St. Albert die Priesterpatenschaft für den Theologie-Studenten Anthony Kasiita in Uganda übernommen. Regelmäßig berichtet dieser über seinen Werdegang und ist voller Dankbarkeit über unsere Unterstützung. Hier ein kurzer Auszug (Übersetzung) aus seinem letzten Brief vom 10. Oktober 2008:

Liebe Freunde der Pfarrgemeinde St. Albert,

herzliche Grüße und die besten Wünsche im Namen Gottes aus Uganda. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich für Eure großzügige Unterstützung zu bedanken. Ich freue mich Euch mitzuteilen, dass ich am 9.8.08 zum Diakon geweiht wurde. Ich bin jetzt im letzten Jahr meines Priesterstudiums. Bitte betet für mich, dass ich dieses Ziel erreiche...

Ich freue mich sehr über den regelmäßigen Kontakt zu Euch und dass ich über meine Fortschritte im Studium berichten kann... Gott segne Euch!

Deacon Anthony Kasiita, Fort Portal, Uganda



Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende Anthony weiterhin zu fördern. Bereits jetzt ein herzliches Dankeschön.

Willi Fitzel

Ostern und dann? – das etwas andere Glaubensseminar in St. Albert

Liebe Pfarrmitglieder,

bald feiern wir Weihnachten und freuen uns über die Geburt Jesu. Doch das war erst der Anfang und mit seinem Tod am Kreuz vollzieht sich alles, was die Propheten und Jesus selbst gesagt haben. Was bedeutet Ostern und was kommt dann, sind Fragen, denen wir am **Samstag, den 07.03.2009 um 9.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr** in unserem Pfarrsaal auf den Grund gehen möchten. Das Glaubensseminar richtet sich an alle Interessierten ab 16 Jahren. Der Unkostenbeitrag u.a. für das gemeinsame Mittagessen beträgt 5 €. Anmeldeschluss ist der 20.02.2009.

Weitere Infos gibt es bei Wolfgang Ullmann, Anmeldung bitte im Pfarrbüro unter Tel: 808750.



Klausurtag am 04.10.2008 im Haus St. Benedikt

Der PGR ging vergangenen Oktober einen Tag in Klausur, um die vorbereiteten Themen aus den gemeinsamen vorangegangenen Sitzungen und die Anregungen unserer Gemeindebefragung anzugehen. Rückblickend auf den verbrachten Tag lautete das einstimmige Votum, dass sich dieses Treffen vollends gelohnt hat.

Abwechselnd im Plenum und in Kleingruppen, gingen die Beratungen rasch und motiviert voran. Ausgehend vom Tages-thema: „Ich gehöre dazu. – Ein gemeinsames Zusammensein in St. Albert“, teilten sich die Anwesenden in vier Gruppen auf, die sich um die Themen „Jugendliche, Kinder, Familie“, „Attraktive Messgestaltung“, „Alte und Neuhinzugezogene“ und „Spirituelle Angebote“ annahmen. Die Gruppen kamen rasch in die Diskussion und diskutierten sowohl den Ist-Zustand, als auch die Möglichkeiten, unser Gemeindeleben auf den angesprochenen Ebenen weiter reifen zu lassen. Am Ende des Tages hatten die Teilnehmer einen bunten Korb mit Ideen und Vorschlägen gesammelt, an denen wir weiterarbeiten und in die Tat umsetzen wollen. Aus Platzgründen führen wir Ihnen nur einige knappe Punkte auf. Deutlich verstärken möchten wir das Angebot für unsere Kinder, damit Sie sich nach dem Kiga auch weiterhin wohl und aufgehoben in St. Albert fühlen. Neben der Ministrantenarbeit möchten wir aber auch alle Erwachsenen im Alter 30plus ansprechen. Für die Gottesdienste ist geplant, unsere Liederauswahl zu erweitern, einzelne Messbausteine wie



Fürbitten etc. mit Freiwilligen zu gestalten und wenn möglich, die Predigten zum Nachlesen aufzubereiten. Ebenso möchten wir die Neuhinzugezogenen, wenn diese möchten, in unsere Pfarrei hineinführen. So genannte Kümmerer oder

Paten werden diese Personen auf Wunsch ein Stück weit begleiten und herzlich willkommen heißen. Ebenso möchten wir für die Generation „Junge-Alte“ ein neues und regelmäßiges Programm ins Leben rufen. Ferner wollen wir mit Ihnen den Fragen des Lebens nachgehen und unter dem Motto „Leben – Glauben – Handeln“ Antworten zu aktuellen Fragestellungen finden. Wir halten Sie/euch natürlich stets auf dem Laufenden und freuen uns, Sie/euch bei den einzelnen Angeboten begrüßen zu dürfen.

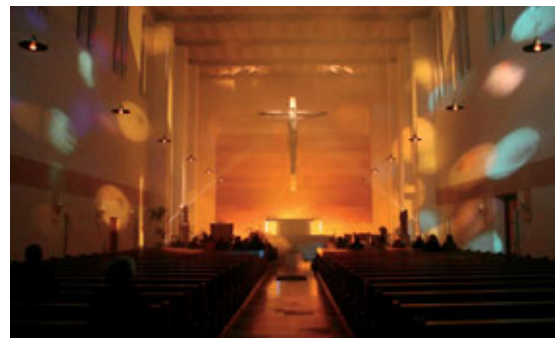
Ihr PGR St. Albert

Die Lange Nacht der Kirche in St. Albert

Es war am 17.10.2008. In der Zeit von 20 bis 23 Uhr waren unsere Kirchentüren geöffnet. Erst überschaubar besucht, aber dafür im Wechselspiel von Gesang, Orgel und Texten zur persönlichen Ruhe gefunden, ließ die zweite Stunde den ca. hundert Besuchern den Kirchenraum in bunten Lichtern erscheinen und mit neuen Musikklingen zu einem gemeinsamen Erlebnis werden, bis die dritte Einheit als Taizéandacht mit Liedern und Texten die mit Kerzenlicht durchflutete Kirche den meditativen Rahmen verlieh, um mit einem guten Gefühl nach Hause zurückzukehren.

Ein knappes Stimmungsbild und der Dank an alle, die zu diesem schönen Abend beigetragen haben.

*Der PGR
St. Albert*



Firmvorbereitung 2008 – 2009 in der PG – St. Albert und St. Georg

Es haben sich 46 Jugendliche zum Vorbereitungskurs auf das Firmsakrament gemeldet. Die 18 Mädchen und 28 Buben wollen im Leben des Heiligen Paulus den Heiligen Geist für sich entdecken. Zusammen mit dem „Firmteam“ der PG machen sie sich in Wort-Gottes-Feiern, Gruppenstunden und einem Aktionswochenende auf diesen Weg. Ich bedanke mich schon im Voraus für das Engagement, die gute Mitarbeit und für die Begeisterung im Firmteam.

Wichtige Termine:

Wort-Gottes-Feiern im Dachsaaal St. Georg, jeweils mittwochs um 18:00 Uhr: 12. November, 03. Dezember, 14. Januar und 11. Februar.

Vorstellungsgottesdienste: St. Albert, Sonntag, den 23. November, 09:00 Uhr. St. Georg, 21. Dezember, 10:30 Uhr.

Und das sind unsere Firmlinge:

Anzenhofer Michael, Bayer Lucas, Blank Teresa, Buck Anna, De Carlo Giuliano, Danhof Anna, Feistle Michelle, Frieder Anika, Gruber Nadine, Maier Niclas, Müller Dominik, Müller Ingo, Schmidt Jennifer, Senger Isabella, Waldner Sarah, Zerbe Angelika, Braunmüller Markus, Cermak Tanja, Detke Michael, Eisinger Johannes, Erber Michael, Gassner Dennis, Hellmann Alexander, Jaufmann Michael, Jung Florian, Kaiser Denise, Lechner Franziska, Marschall Karin, Meyer Marco, Mittner Laura, Nikolas Denis, Platzer Manuel, Schäffer Thomas, Schwengler Julia, Seefried Anika, Sigmund Roman, Sollfrank Lukas, Spremann Jan, Tichi Daniel, Wagner Lukas, Wegmann Pascal, Wiedemann Markus, Wohlgemuth Florian, Wünsch Daniel, Wunder Manuel.

Kommunionvorbereitung 2008 – 2009 in der PG – St. Albert und St. Georg

„Du bist ein Ton in der großen Melodie Gottes!“ – Lassen wir diese Aussage ein bisschen nachklingen – Welche Melodie verbinden

wir mit der „Melodie Gottes“? Ein einfaches Kinderlied oder eine grandiose Symphonie? Eine Rock-Ballade oder eine Melodie aus der Blasmusik? Musik berührt Schichten in uns, in die wir nicht jedem Einblick gewähren. Gott bedient sich, so glaube ich, aller dieser Töne, um unsere Herzen zu erreichen. Seine Musik will uns heil machen, zum Leben erwecken und im Rhythmus halten. Nichts spricht dagegen, wenn wir diese Musik auch aus dem Lautsprecher hören.

Wenn wir uns selbst nun mit einem Klang in dieser Melodie vergleichen, dann birgt diese Aussage eine faszinierende Verheißung: Gott wird es sein, der uns zum Klingen bringt. So wie wir ein Instrument anfassen und in Schwingung versetzen, so tut es Er auch mit uns.

Wir sollten deshalb auf den Klang unserer Töne achten. Es soll nichts dröhnen oder scheppern (1 Kor. 13,1), denn „der Ton macht bekanntlich die Musik“.

Wir wollen unseren Kommunionkindern die Melodien Gottes vorstellen und ihnen zeigen, wie gut es tut, seine Lieder zu singen.

Nun sind hier die Töne unserer Kommunionkinder zu lesen:

Bauch Nina, Bilinsky-Melkowiez Michelle, Einsiedler Jonas, Feistle Nico, Grabs Fabian, Grünwald Philip, Hirner Felix, Kazianka Laura, Kollmannsberger Tim, Kuntzsch Maximilian, Lorenz Luisa, Lüthy Simon, Miller Robin, Müller Alexander, Müller Fabian, Rollbühler Lukas, Schilling Sarah, Siegel Manuel, Wagner Dennis, Weber Kevin, Ziller Jasmin. Bakare Sarah, Basholli Laura-Larissa, Bixler Caroline, Brinster Alexander, Deißer Annika, Dessau Celina, Eckiert Bastian, Ettenhofer Amelie, Fritsch Patrick, Hettich Michael, Hili Albert, Jaufmann Christian, Krammer Felix, Leitenstorfer Laura, Markowski Kevin, Matura Nadine, Mayr Thomas, Meyer Luca, Mijolovic´ Lara, Mrohs Jennifer, Reiß Julia, Schlee Eric, Schleifer Laura, Schmidt Sandra, Schnepf Selina, Tichi Melanie, Triscalì Sophia, Vogler David, Wartenberg Mandy, Weiss Angelina.

Wolfgang Baur

Erntedank 2008



In unserer Katholischen Kindertagesstätte St. Albert begann auch in diesem Jahr für viele Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnungszeit erforderte von unseren jüngsten Kindern viel Vertrauen. Aus Rücksichtnahme auf ihr Bedürfnis nach Sicherheit entschieden wir uns wie jedes Jahr unseren ersten Gottesdienst in den vertrauten Räumlichkeiten der Kindertagesstätte zu feiern. Das ERNTE-DANK-FEST war für die Kinder, ihre Eltern und das pädagogische Personal ein erstes Fest, bei dem Gemeinschaft spürbar wurde. Mit einem rundum kindgerechten, schönen Wortgottesdienst erlebten viele Kinder ihre erste Begegnung mit der Kirche. Nicht nur der reich gedeckte Erntetisch und die ganz persönliche Begegnung mit Herrn Pfr. Mikus und Pater Saju Dewassy Korackal ließen Kinderaugen staunen und Kinderohren hinhören. Durch die Geschichte eines kleinen personifizierten „Dankeschön“ begegnete unseren Kindern das Wort „DANKE“ ganz neu in seiner christlichen Dimension.

Es war ein rundum schöner, andächtiger Wortgottesdienst, der uns bewusst macht, wie wichtig unser Glaube im Alltag ist. Noch wichtiger für uns Erwachsene wird hierbei unser Auftrag unseren Kindern ein Vorbild im Glauben zu sein und ihn im Alltag erlebbar zu machen.

„Erntedank 2008“ – ein großes Geschenk für kleine und große Leute – es war eine schöne Stunde mit Jesus.

Birgit Grebmer / Gerlinde Bernäcker

Fledermäuse herzlich willkommen.

Im Sommer in der Abenddämmerung wurden sie gesichtet – flinke und geschickte Fledermäuse. Wo sie wohnen weiß bis heute keiner. Das Forstamt gab uns eine kleine Hilfestellung in dieser Sache und so wurde aus Interesse ein Fledermausprojekt für die

Vorschulkinder des Kindergartens. An mehreren Tagen lernten die Kinder Wissenswertes über diese scheuen Tiere. Plötzlich hatte auch jeder seine eigene Fledermaus – gebastelt aus Papier. Damit die echten Fledermäuse bei uns bleiben, wurde für sie ein artgerechtes „Fledermaushaus“ im Garten aufgehängt. Jetzt warten wir gespannt auf den Frühling und den Einzug der Fledermausmütter in die neue Behausung. Nicht nur im Haunstetter Wald, sondern auch bei St. Albert heißt es jetzt: „Fledermäuse willkommen“.



Neue Tagespflege der Ökumenischen Sozialstation in Haunstetten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ökumenischen Sozialstation Haunstetten und Unviertel freuen sich sehr Ihnen ihre neue Tagespflege in der Hofackerstrasse 10a in Haunstetten vorstellen zu können.



Unsere Tagespflege ist der richtige Ort für alle Menschen, die den Tag gesellig miteinander verbringen wollen. Sie ist Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Es werden nicht nur Frühstück, Mittagessen und Kaffee gemeinsam eingenommen, sondern es erwartet Sie auch ein vielfältiges Angebot angefangen von Bewegungsspielen bis hin zu Aktivitäten, die dem Gedächtnistraining dienen. Auch für pflegende Angehörige stellt sie die richtige Alternative dar, wenn man einfach einmal eine Auszeit vom anstrengenden Pflegealltag braucht bzw. mit einem guten Gefühl arbeiten gehen will, weil man weiß, dass die eigenen

Angehörigen in einer heiteren und gemütlichen Atmosphäre gut aufgehoben sind.

Die Tagespflege besteht aus einem großen Wohnzimmer, einer Wohnküche, zwei Ruheräumen und einer großzügigen Terrasse von 55 Quadratmetern. 12 Personen können hier unter der Betreuung von examinierten Pflegekräften den Tag gemeinsam verbringen. Der Preis pro Tag liegt je nach Pflegestufe zwischen 38 und 48 Euro zuzüglich eines Eigenanteils für Verpflegung, Unterkunft und Investitionen. Ein Großteil der Kosten wird von der Pflegeversicherung getragen. So stehen Ihnen bis zu 1470,- Euro jährlich zur Verfügung, wenn Ihre Pflegeperson wegen Urlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen an der Pflege verhindert ist. Liegt eine demenzbedingte Fähigkeitsstörung vor, haben Sie Anspruch auf monatlich 100 bzw. 200 Euro, die für die Tagespflege verwendet werden kann. Sind Sie in eine Pflegestufe eingestuft, haben Sie neben dem Anspruch auf Geld- oder Sachleistungen einen Anspruch auf Tagespflegegeld. Dieses beläuft sich auf bis zu 210 Euro im Monat in der Pflegestufe 1, bis zu 490 Euro im Monat in der Pflegestufe 2 und bis zu 735 Euro im Monat in der Pflegestufe 3. Geld, auf das Sie verzichten, wenn Sie die Tagespflege nicht in Anspruch nehmen. Machen Sie einen Termin zu einer individuellen Beratung zu Ihrem Leistungsanspruch mit unserer Sozialstation aus. Tel: 0821-812281.

Wir hoffen, dass wir Sie auf unsere neue Tagespflege neugierig gemacht haben und freuen uns auf Ihren Besuch.

Weltjugendtag 2008

Manche Pfarrgemeindemitglieder erinnern sich vielleicht noch an den Sommer 2005, an die Tage der Begegnung in der Pfarrei im Rahmen des Weltjugendtages, und die Fahrt einer Gruppe Albertler nach Köln. Bei der Abschlussmesse auf dem Marienfeld in Köln kündigte Papst Benedikt XVI. an, dass der nächste Weltjugendtag in Sydney, Australien stattfinden würde. Weit weg schien uns das damals... in jeder Hinsicht. Letztendlich haben wir uns trotz der Entfernung und der Kosten an das Abenteuer Australien gewagt – um Zeugen des Glaubens zu sein... „bis an

die Grenzen der Erde“ (Apg1,8). Wir haben viel gewonnen: Die Eindrücke eines fremden, riesigen Kontinents mit seiner eigenen Kultur, aber auch die Erfahrung eines Glaubens, der mitreißt und berührt; der auch bei der australischen Bevölkerung tiefe Spuren hinterlassen hat. Nach einem langen Flug kamen wir also mit einer Gruppe Augsburger in Melbourne an, wo wir ein paar Tage bei netten Gastfamilien verbrachten und die Stadt besichtigen konnten. Dann ging es per Bus weiter nach Sydney. In der folgenden Woche hatten wir morgens die Gelegenheit, Katechesen bei verschiedenen bayerischen Bischöfen zu hören und nachmittags Sydney zu erkunden, wobei besonders der erste Blick auf das Opera House bei mir haften geblieben ist... jetzt waren wir wirklich in Australien, beim Weltjugendtag 2008, angekommen! Auch die Ankunft des Papstes im Hafen von Sydney war ein großes Erlebnis. Am Samstagabend feierten wir zum Abschluss die Vigil und am Sonntag die Heilige Messe auf dem Randwick Race Course bei Sydney, zusammen mit dem Papst und allen (400.000) Jugendlichen, die aus aller Welt gekommen waren. Passend zum Motto „Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 1,8) wurden in der feierlichen Abschlussmesse Jugendliche aus aller Welt gefirmt, weil „der Heilige Geist auf sehr reale Weise die Seele der Kirche, die Liebe, die uns mit dem Herrn und untereinander verbindet, ist; und das Licht, das unsere Augen öffnet, damit wir die Wunder der Gnade Gottes sehen, die uns umgeben.“ (Papst Benedikt XVI). Gestärkt durch diese Botschaft und nach einer wunderschönen Reise durch den 5. Kontinent kommt mir noch der Appell des Papstes an alle Jugendlichen in den Sinn:



„Lasst uns seine Zeugen sein, Boten seiner Liebe und Hoffnung“... und hoffentlich sehen wir uns wieder, beim nächsten Weltjugendtag: 2011 in Madrid!!!

Miriam Rottenegger

Mehr Fotos unter
www.stalbert-pfarrjugend.de



Glauben – Leben – Gestalten

VORTRÄGE • GESPRÄCHE • SEMINARE **ST. ALBERT**

Freitag, 06.03.2009, 20.00 Uhr – 22.00 Uhr

VORTRAG

Thema: Unser Jakobsweg – Ich wurde gerufen

Leitung: Pfarrer Markus Mikus mit Pilgergemeinschaft

Erläuterung: Pilger unserer Pfarreiengemeinschaft berichten über Ihre Erfahrungen auf dem Jakobsweg.

Freitag, 03.04.2009, 20.00 Uhr – 22.00 Uhr

VORTRAG

Thema: Ethische Grenzen in den Lebenswissenschaften

Leitung: H.H. Weihbischof DDr Losinger

Erläuterung: Die Menschheit lebt heute technisch im Atomzeitalter, aber ethisch in der Steinzeit. Seit Craig Venter im Jahre 2001 die Entzifferung des menschlichen Genoms gelungen ist, erhalten ethische Fragestellungen der Lebenswissenschaften die gleiche hohe Bedeutung, die im 20. Jahrhundert Themen der Atomforschung beigemessen wurde. Es stellen sich Fragen zur Stammzellforschung, Sterbehilfe, Gentechnik und Gehirnforschung.

Freitag, 25.09.2008, 20.00 Uhr – 22.00 Uhr

VORTRAG

Thema: Auf den Spuren Karl Mays

Leitung: Armin Mayr

Erläuterung: Der Lebenslauf Karl Mays ist genauso spannend und abwechslungsreich wie die von ihm verfassten Abenteuererzählungen.

Den ersten Teil des Vortrages bildet deshalb eine Präsentation zum Leben und Werk Karl Mays. Der Vortrag wird mit Bildern von Originalschauplätzen aus dem ereignisreichen Leben Karl Mays illustriert.

Der zweite Teil des Vortrages enthält – ebenfalls begleitet von Bildern und Filmen – folgende Themen:

- Karl May Spiele in Bad Segeberg, Elspe und Dasing
- Die Drehorte der Karl May Filme in Kroatien
- Karl May und seine Beziehung zu Augsburg

Freitag, 20.11.2009, 20.00 Uhr – 22.00 Uhr

VORTRAG

Thema: Von Ameisenbär bis Zaunleguan

Leitung: Simon Ripperger

Erläuterung: Eine Reise durch die Wälder Südamerikas soll einen Einblick in die faszinierende Tierwelt tropischer Regenwälder geben.

Seniorenbegegnung St. Albert



Unsere Gemeindemitglieder im Ruhestand sind herzlich eingeladen zu den monatlichen Treffen, in der Regel am 1. Dienstag d.M., um 14.30 Uhr im Pfarrsaal.

Für die kommenden Monate ist folgendes Programm vorgesehen:

- 13.01. Rückblick auf 2008 mit vielen Dias
- 03.02. „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ – Heiteres Gedächtnistraining mit Ulrike Reitberger
- 03.03. Vom Korn zum Brot – Vortrag von Bäcker Schubert
- 24.03. Einkehrtag in Leifershofen mit Prof. DDr. Marschler
- 07.04. Die abenteuerlichen Reisen des Hl. Paulus
Dia-Vortrag von Pfr. Kratzer
- 28.04. Wir fahren zum Spargelessen nach Sandizell

Darüber hinaus bieten wir wöchentlich die Möglichkeit zur Seniorengymnastik am Mittwoch um 9.30 Uhr im Pfarrsaal mit Olga Seitz und der Seniorensingkreis trifft sich 14tägig am Mittwoch um 15 Uhr ebenfalls im Pfarrheim.

Nicht zuletzt laden wir ein zu den Seniorenmessen am Donnerstag, 15.01., 12.02., 12.03. und 16.4.09 jeweils um 15 Uhr in unserer Kapelle mit Pfr. Lauter. Falls nötig organisieren wir hierfür auch einen Fahrdienst.

Ganz besonders haben wir uns über den Gottesdienst im November gefreut, bei dem das Sakrament der Krankensalbung angeboten wurde. Die Kapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt und 41 Gemeindemitglieder haben dieses Angebot der Stärkung angenommen.

Renate Kahn und Erika Sechser

Kinderbibelwoche 2009 – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht!

Vom 12. bis zum 15. März wird in den Zentren St. Pius, Maria und Martha, St. Albert und St. Georg die Kinderbibelwoche stattfinden. Wir brauchen dringend Erwachsene und Jugendliche, die sich aktiv beteiligen wollen. Sie sind herzlich eingeladen, sich in den Pfarrämtern zu melden: St. Georg, 0821/650758-0 und St. Albert, 0821/ 808750.

Durch das Sakrament der hl. Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Gwendolyn Buchner, Felicitas Buchner, Luise Ettenhofer, Christoph Patrick Sponagl, Anantzin Malina Soto Fiedler, Sophie Bilek, Anna Keller, Annabell Hunyar, Lukas Thomas Bartsch, Beatrice Konstance Golling, Andre Thiebau, Sara Elisabeth Huber

Das weiße Taufkleid soll dir ein Zeichen dafür sein, dass Du in der Taufe neu geschaffen worden bist und – wie die Schrift sagt – Christus angezogen hast. Bewahre diese Würde für das ewige Leben.

Das Sakrament der Liebe haben sich gespendet

Andrea Adamek– Ingo Bloos
Betina Eder – Stefan Sporniak
Martina Gulden – Andreas Brandmeier

Möge Jesus Christus ein Fundament Ihrer Liebe sein, möge er Ihnen helfen, dem Eheversprechen, das sie sich vor seinem Angesicht gegeben haben, ein Leben lang treu zu bleiben

Zum Herrn des Lebens sind uns vorausgegangen

Kreszentia Landmann, Johann Sommer, Gustav Tschauner, Gertrud Hörmann, Adalbert Paula, Irmgard Seitz, Karl Wieser, Franziska Brechtel, Antonia Chmelkov-Kunz, Josef Gottwald, Ingeborg Lotter, Theresia Weber, Horst Rosenfelder, Roswitha Horsch, Margareta Schulz, Ingrid Ospald, Regina Schaffer, Philomena Deutschenbaur, Stefan Müller, Katharina Zeidler, Klaus-Dieter Hönersch, Karolina Karl, Karl Werner, Anna Kowalkowski, Hans-Heinrich Ochmann, Aloisia Gröger, Rudolf Meiske, Werner Eberle, Brigitte Grüner, Ingrid Bartsch, Adolf Hascher, Regina Schmid, Hans Mitterer, Franz Rödiger, Irma Fischer, Maria Möllmann, Rupert Erdle, Edda Höret, Maria Mayr, Hildegunde Böhm, Georg Ratzinger, Rudolf Kowarik, Josef Probst

Ich, die das Leben so liebt – dachte immer – sterben müsse sein wie der Abschied von einer Party, noch bevor sie zu Ende ist. Jetzt weiß ich, dass man die Party – in Wirklichkeit – ganz woanders feiert, dass Licht und Musik, die in uns den Puls schneller schlagen lassen und den Gang beschleunigen, von weit her kommen. Und ich weiß auch, dass, wenn ich dahin komme, die Musik nie mehr enden wird.

Termine St. Albert

2008

15.12.	19.00	Bußgottesdienst StG
16.12.	19.00	Bußgottesdienst StA
18.12.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
	19.30	Glaubengespräch mit Pfr. Mikus, „Ihr seid ein Brief Christi“
	20.00	Männergespräche

21.12. 4. Advent

08.00	Rorate
09.15	Pfarrmesse

24.12.

	Heiliger Abend
16.00	Kindermette als Wortgottesfeier
22.30	Christmette – Kirchenchor Pastoralmesse von Karl Kempfer

25.12.

Weihnachten Hochfest der Geburt des Herrn

09.15	Pfarrmesse
09.15	Pfarrmesse – Männerchor

31.12.

Silvester

16.00	Jahresschlussandacht mit Bläsern
-------	----------------------------------

2009

01.01.09

Neujahr

09.15	Pfarrmesse
-------	------------

06.01.

Dreikönigsfest

09.15	Pfarrmesse – Kirchenchor: Weihnachtliche Chorsätze – Aussendung der Sternsinger
-------	---

07.01.

15.30	2. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder
-------	--

11.01.

10.00	Bibelkreis
10.00	Pfarrmesse
11.00	Ökum. Neujahrsempfang in StA

13.01.

14.30	Seniorenachmittag „Rückblick auf 2008“
-------	--

15.01.

15.00	Seniorenmesse
20.00	Männergespräche
17.01.	18.30 SVAM – Dankgottesdienst und anschl. Ehrenhelferfest
18.01.	09.15 Pfarrmesse mit Kommunionkindern

21.01.

15.30	3. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder
-------	--

22.01.

15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
-------	-----------------------------

24.01.

10.00 – 16.00	Besinnungstag der Kommunionfamilien
---------------	-------------------------------------

25.01.

15.00 – 18.00	Tag der offenen Tür Kita
---------------	--------------------------

02.02.

10.30	Familiengottesdienst
18.30	Lichtmess mit Lichterprozession der Kommunionkinder der PG in StA

03.02.

14.30	Seniorenachmittag „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ mit Fr. Reitberger
-------	---

04.02.

15.30	4. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder
20.00	Bibelkreis

07.02.

20.00	Faschingsball Erwachsene
-------	--------------------------

08.02.

09.15	Pfarrmesse mit Kinderkirche
-------	-----------------------------

12.02.

15.00	Seniorenmesse
-------	---------------

13.02.	14.30	Faschingsball Kiga
14.02.	14.30	Faschingsball Hort und Jugend
	18.30	SVAM als Valentinsgottesdienst mit Jugendchor „Saitensprung“
15.02.	09.15	Pfarrmesse mit Erstkommunionkindern
18.02.	15.30	5. Weggottesdienst der Erstkommunionkindern
19.02.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
22.02.	09.15	Pfarrmesse anschl. Gemeindegottesdienst „Fasching“
23.02.	20.00	Rosenmontagsball
02.03.	08.00	bis 06.03. Anmeldung im Kiga für das neue Kiga-Jahr
03.03.	14.30	Seniorenachmittag „Vom Korn zum Brot“ mit Bäcker Schubert

04.03.	20.00	Bibelkreis
06.03.	19.00	Weltgebetsstag der Frauen in St. Pius
	20.00	GI-Le-Ge
07.03.	09.30 – 15.30	Glaubensseminar „Ostern und dann?“
	18.30	Ökum. Wortgottesfeier
08.03.	09.15	Pfarrmesse mit Kommunionkindern
12. – 15.03.		Ökumenische Kinderbibel-Woche
15.03.	17.15	Abschlussgottesdienst Kinderbibelwoche
12.03.	15.00	Seniorenmesse
18.03.	15.30	6. Weggottesdienst
19.03.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
21.03.	09.00	Ehevorbereitungseminar in St. Albert
22.03.	10.30	Familiengottesdienst
24.03.		Einkehrtag in Leitershofen mit Prof. DDr. Marschler
29.03.		MISEREOR-Sonntag mit Kommunionkindern und anschl. MISEREOR-Essen

01.04.	20.00	Bibelkreis
03.04.	17.00	Jugendkreuzweg
	20.00	Glauben-Leben-Gestalten mit Weihbischof DDr. A. Losinger
05.04.	09.15	Pfarrmesse – Schülereucharistie mit Kommunionkindern der PG - Palmweihe und Palmprozession
07.04.	14.30	Seniorenachmittag „Die abenteuerlichen Reisen des Hl. Paulus“ mit Pfr. Kratzer
14.03.	20.00	GI-Le-Ge Vortrag über „Yoga heißt Einheit, Harmonie“
16.03.	09.15	Pfarrmesse – Schülereucharistie Palmweihe und Palmprozession

Verantwortlich:
 Stadtpfarramt St. Albert und Öffentlichkeits-Ausschuss
 des Pfarrgemeinderates
 Tiroler Str. 7, 86179 Augsburg
 Telefon 08 21 / 80 87 50, Fax 08 21 / 8 08 75 22
 E-mail: st.albert@bistum-augsburg.de
 Homepage: www.stalbert-haunstetten.de
 Jugendhomepage: www.stalbert-pfarrjugend.de
 Kiga: Telefon 08 21 / 8 66 56
 E-Mail: kiga.st.albert.augsburg@bistum-augsburg.de



st.albert haunstetten